

Brief des Parteimitglieds Ja. Grinberg vom 9.6.1943

„Teurer Führer und Lehrer
I. V. STALIN!

Wie ist es zu erklären, daß in unserem sowjetischen Lande in solch harter Zeit die trübe Welle eines abscheulichen Antisemitismus wieder aufwachte und in einzelne sowjetische Instanzen und sogar Parteiorganisationen eindrang? [...]

Ich bin Parteimitglied seit 1919 und war niemals in solch einer schwierigen Lage vor den Genossen um mich herum (sowohl Parteimitgliedern, als auch Parteilosen), die von mir auf diese Frage eine Antwort erwarten.

Es gibt Vorstellungen und Mutmaßungen darüber, daß es möglicherweise irgendeine Anweisung von oben über die Entwicklung der russischen nationalen Kultur gegeben hat, möglicherweise sogar über eine nationale Regulierung der zu befördernden Kader.

In den Instanzen der Kunstverwaltung wird dar über mit geheimnisvoller Miene, ins Ohr flüsternd, gesprochen.

Als Resultat hat sich eine feindselige Einstellung den auf diesem Gebiet arbeitenden Juden gegenüber ergeben. In der Praxis sieht es so aus, daß die Personalabteilung des Komitees für Angelegenheiten der Kunst und der ihm unterstellten Instanzen bis auf den Administrator der Wandertheater lediglich russische Mitarbeiter anstellen. Ein Jude, egal welcher Qualifikation, kann jetzt nicht damit rechnen, selbständige Arbeit, auch der bescheidensten Art, zu erhalten.

Diese Politik hat vielen dunklen und wankelmütigen Elementen den Mund geöffnet und die Stimmung vieler Juden, Kommunisten und Parteilosen ist sehr niedergedrückt. [...]

Es ist schon so weit, daß einzelne Kommunisten (Russen) und sogar Sekretäre der unteren Parteiorganisationen (z. B. in der Verwaltung für Angelegenheiten der Kunst des Moskauer städtischen Exekutivkomitees, in der Abteilung für Kunst des Gebietsexekutivkomitees) ganz offiziell die Frage erörtern, daß im Apparat zu viele Juden arbeiten, Anschuldigungen wegen "Judenbegünstigung" erheben. In der Verwaltung für Angelegenheiten der Kunst mußte man sogar Berechnungen anstellen um festzustellen, ob die jüdische Quote – vier Juden auf 30 Mitarbeiter - eingehalten wird!

Es ist nicht mehr auszuhalten! Das ist schon kein Zufall, sondern Tatsache. Von neuem erhebt sich diese schreckliche "jüdische Frage". [...]

Meine Generation des jüdischen Volkes hat in der Zeit vom "Bund des russischen Volkes" bis zum wütenden blutigen Faschismus viel erlitten, und deswegen ruft das Schüren niederer Instinkte einen kategorischen Protest hervor.

Meine Genossen beteuern, daß in den leitenden Parteiinstanzen vieles bekannt ist. Ihr persönliches Eingreifen kann die Lage der Dinge auf radikale Weise ändern, und im Zusammenhang damit habe ich beschlossen, mich direkt an Sie zu wenden.

Ja. Grinberg
Parteimitglied seit 1919, Nr. 1289444."